

hungernden, zu Tode gehesten Geschöpfen. Indessen können wir jetzt schon hinaufgehen, wir haben Lichter und Bücher genug droben, um uns die Langeweile vom Leibe zu halten. Ich glaube, daß sie uns droben nicht suchen werden, aber wenn sie's doch thun, will ich ihnen schon ein Gespenst zeigen.

Oben hatte Cassy eine große Kiste, in welcher einst verschiedene Möbel eingepackt gewesen, so aufgestellt, daß sie mit der offenen Seite der Mauer zugekehrt war. In dieser Kiste hatte nun Cassy ein ziemlich bequemes Bett angebracht und an der Seitenwand eine kleine Lampe aufgehängt. Diese zündete jetzt Cassy an und setzte sich lesen, während Emmeline erschöpft aufs Lager sank und bald einschlief.

Einige Stunden später ertönte im Hofe unten lautes Rufen und Schreien, Pferdegetrappel und Hundegebell. Die Jäger waren zurückgekehrt und Cassy hörte deutlich, wie Legree schimpfte und fluchte und grimmige Rache für den nächsten Tag schwur.

### Dreiunddreißigstes Kapitel.

#### Die Erlösung.

Als Legree Abends die Flucht der beiden Frauen ankündigte, war es ihm trotz seiner Eile nicht entgangen, daß in Tom's Augen plötzlich ein Strahl der Freude aufleuchtete, daß er selbstvergeffen die Hände wie dankend gen Himmel hob und daß er sich dann nicht unter die Verfolger mischte. Anfangs wollte er ihn zwingen an der Jagd Theil zu nehmen; aber da er Tom's Charakter bereits zur Genüge kannte und sich nicht durch einen Streit mit ihm aufhalten wollte, ließ er den Gedanken wieder fahren. Tom blieb demnach mit einigen Niggern, die von ihm beten gelernt hatten, zu Hause und betete inbrünstig zu Gott, daß er den Plan der Flüchtlinge gelingen lassen möge.

Als Legree fluchend von der erfolglosen Jagd zurückkehrte, erinnerte er sich an Tom, und sein lang verhaltener Groll gegen ihn schien jetzt in einem vernichtenden Streiche losbrechen zu wollen. Er gestand sich's wohl, daß Tom ein treuer, werthvoller Diener sei. Aber hatte ihm dieser Nigger nicht getrotzt? unbeugsam getrotzt?